

CH_VB 20010491 vom 10. Juni 1982

Bundesverwaltung, 1982-06-10, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb__td_class__metadataCell__20010491__td_

FR: CH_VB 20010491 du 10 juin 1982

IT: CH_VB 20010491 del 10 giugno 1982

Volltext

Délégation auprès du Conseil de l'Europe. Rapport 678 N 10 juin 1982 #ST# Vierte Sitzung - Quatrième séance Donnerstag, 10. Juni 1982, Vormittag Jeudi 10 juin 1982, matin 8.00h
Vorsitz - Présidence: Frau Lang Präsidentin: Auf der Tribüne hat Herr José Maria de Areilza, Präsident der Parlamentarischen Versammlung des Europarates, Platz genommen. Er hält sich seit gestern für drei Tage zu einem offiziellen Besuch in der Schweiz auf. Wir heissen Herrn de Areilza herzlich willkommen und wünschen ihm einen erfolgreichen und angenehmen Aufenthalt in unserem Lande. (Beifall) #ST# 82.028 Delegation beim Europarat. Bericht Délégation auprès du Conseil de l'Europe. Rapport Herr Müller-Bern unterbreitet im Namen der Delegation den folgenden schriftlichen Bericht (texte français voir Bulletin officiel du Conseil des Etats, session d'été): 1. Einleitung Die Schweizer Parlamentarier-Delegation beim Europarat berichtet im folgenden über ihre Tätigkeit während der 33. ordentlichen Session der Parlamentarischen Versammlung des Europarates, die in drei Teilsessionen zwischen Mai 1981 und Ende Januar 1982 in Strassburg tagte. Die jährlich wiederkehrende Minisession fand letzten Sommer ausnahmsweise in Strassburg statt, da wegen der Ereignisse in der Türkei eine diesbezügliche Einladung dieses Landes dahinfiel. Der Berichterstattung über die Teilsessionen der Parlamentarischen Versammlung, die spezifisch schweizerischen Beiträge und die mit der Arbeit des Europarats direkt zusammenhängenden Vorstösse in den eidgenössischen Räten geht erneut eine allgemeine Würdigung wichtiger Entwicklungen im europäischen Bereich und ihrer Auswirkungen auf die Stellung des Europarats voraus. Wir tun dies wiederum zwecks Sensibilisierung unseres Parlaments für die für unser Land so wichtigen europäischen Fragen und Entwicklungen. Der Anhang enthält auch wieder eine Liste der im Laufe der 33. Session verabschiedeten Berichte, Empfehlungen und Entschliessungen. Da seit dem letzten Bericht keine weiteren europäischen Konventionen zur Unterschrift und Ratifikation aufgelegt wurden, entfällt dieser Teil des Anhangs. Die Schweizer Delegation setzte sich während der Berichtszeit wie folgt zusammen: Nationalrat Müller-Bern (Präsident), Aider, Augsburg, Dupont, Girard-Montet (Vizepräsidentin), Meier Josi, Muheim, Wilhelm. Ständerat Debétaz, Donzé, Guntern, Steiner (bis Ende 1981), Gadiant (ab Januar 1982). Nationalrätin Girard-Montet wurde zu Beginn der Frühjahrs-session 1981 zur Präsidentin der Kommission für die Beziehungen mit den nationalen Parlamenten und zur Öffentlichkeit gewählt. Dieser Kommission fällt die wichtige Aufgabe zu, über ihre Mitglieder die nationalen Parlamente zur Zusammenarbeit für die Verwirklichung der in den verabschiedeten Sammlungstexten enthaltenen Ideen zu gewinnen sowie Vorschläge für eine laufende Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit zugunsten des Europarats zu unterbreiten. Verschiedene Delegationsmitglieder betätigten sich auch als Kommissionsberichtersteller. Nationalrätin Josi Meier und Nationalrat Wilhelm wurden zu Beginn der 34. ordentlichen Session, am 26. April 1982, durch die Nationalräte Butty und Cantieni ersetzt. Ebenfalls ist

auf diesen Zeitpunkt das Delegationspräsidium von Nationalrat Müller-Bern auf Nationalrätin Girard-Montet übergegangen. 2. Entwicklungen im europäischen Bereich und ihre Auswirkungen auf den Europarat In die Berichtszeit fiel das 25jährige Bestehen der Unterzeichnung der Römer Verträge von 1957, die zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und der Europäischen Atomgemeinschaft führten. Wenn auch angesichts der grossen Schwierigkeiten, mit denen die Europäische Gemeinschaft heute zu kämpfen hat, die Jubiläumsfeier eher gedämpft ausfiel, hat doch die Gemeinschaft im letzten Vierteljahrhundert viel erreicht, was bei einem Rückfall in den Protektionismus und Nationalismus schmerzlich vermisst würde. Es ist ein Verdienst der Gemeinschaft, dass sie heute - angesichts der prekären Weltwirtschaftslage - eine wichtige und über die Grenzen unseres Kontinents hinausgehende politische und wirtschaftliche Stabilitätsfunktion ausübt, von welcher auch unser Land, das mit der Gemeinschaft seit zehn Jahren mit einem Freihandelsabkommen für industrielle Güter verbunden ist, profitiert. Mit einer Stabilitätsfunktion und Konsolidierung des Erreichten allein sind heute viele Kreise aber nicht mehr zufrieden. Sie bemühen sich seit längerer Zeit um die Verwirklichung einer Europäischen Union, deren Schaffung die Staats- und Regierungschefs der EG-Staaten schon 1972 in Paris gefordert hatten, aber offensichtlich in der Zwischenzeit nicht mit grossem Elan vorantrieben. Dieser Erfahrung Rechnung tragend beschloss das Europäische Parlament im Sommer 1981 mit 161 zu 24 Stimmen die Einsetzung eines Verfassungsausschusses, der die Überprüfung der bestehenden EG-Verträge im Hinblick auf die Erarbeitung eines neuen Verfassungsrahmens an die Hand nehmen soll, wobei das Resultat dieser Bemühungen den Parlamenten der Mitgliedländer - unter Umgehung des Ministerrats - direkt vorzulegen sei. Erfahrungsgemäss werden sich die nationalen Regierungen aber nicht widerstandslos umgehen lassen, was auf den ersten Blick den Bemühungen des Europäischen Parlaments einen grossen Dämpfer aufzusetzen scheint. In unerwarteter Weise wurde diese Initiative dann in der Form des sogenannten Genscher-Colombo-Planes für eine Europäische Union ergänzt. Dieser von den Aussenministern der Bundesrepublik Deutschland und Italiens ausgearbeitete Plan geht von den bestehenden Realitäten in der Gemeinschaft aus und sieht die Zusammenfassung der Europäischen Gemeinschaft, der europäischen politischen Zusammenarbeit und des durch die Staats- und Regierungschefs der EG-Staaten gebildeten Europäischen Rats, der bisher noch nicht vertraglich verankert ist, in einer neuen vertraglichen Form (Akte) vor, «wobei einmal die Gemeinschaft als Kernstück der europäischen Integration erhalten bleibt und weiter entwickelt wird und gleichzeitig die politische Zusammenarbeit auf eine feste, verbindliche Grundlage gestellt werden soll» (Genscher, Hans-Dietrich, «Europäische Union - Jetzt», Europa, 9/81, S. 7). Die Verwirklichung des Genscher-Colombo-Planes, der an frühere Pläne, besonders an jenen des gegenwärtigen belgischen Aussenministers Leo Tindemans aus dem Jahr 1976 anknüpft, soll Europa jenes kohärente und umfassende Instrumentarium geben, um den grossen Herausforderungen der Gegenwart - Wahrung von Gleichgewicht und Entspannung zwischen Ost und West, Überwindung der

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Mitteilungen des Präsidenten Communications du président In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1982 Année Anno Band III Volume Volume Session Sommersession Session Session d'été Sessione Sessione estiva Rat Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio nazionale Sitzung 04 Séance Seduta

Geschäftsnummer --- Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 10.06.1982 - 08:00 Date
Data Seite 678-678 Page Pagina Ref. No 20 010 491 Dieses Dokument wurde digitalisiert
durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été
numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è
stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte
Originaltext. Quellen-URL siehe oben.